

Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Frau ohne Herz
Band: - (1985)
Heft: 21

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

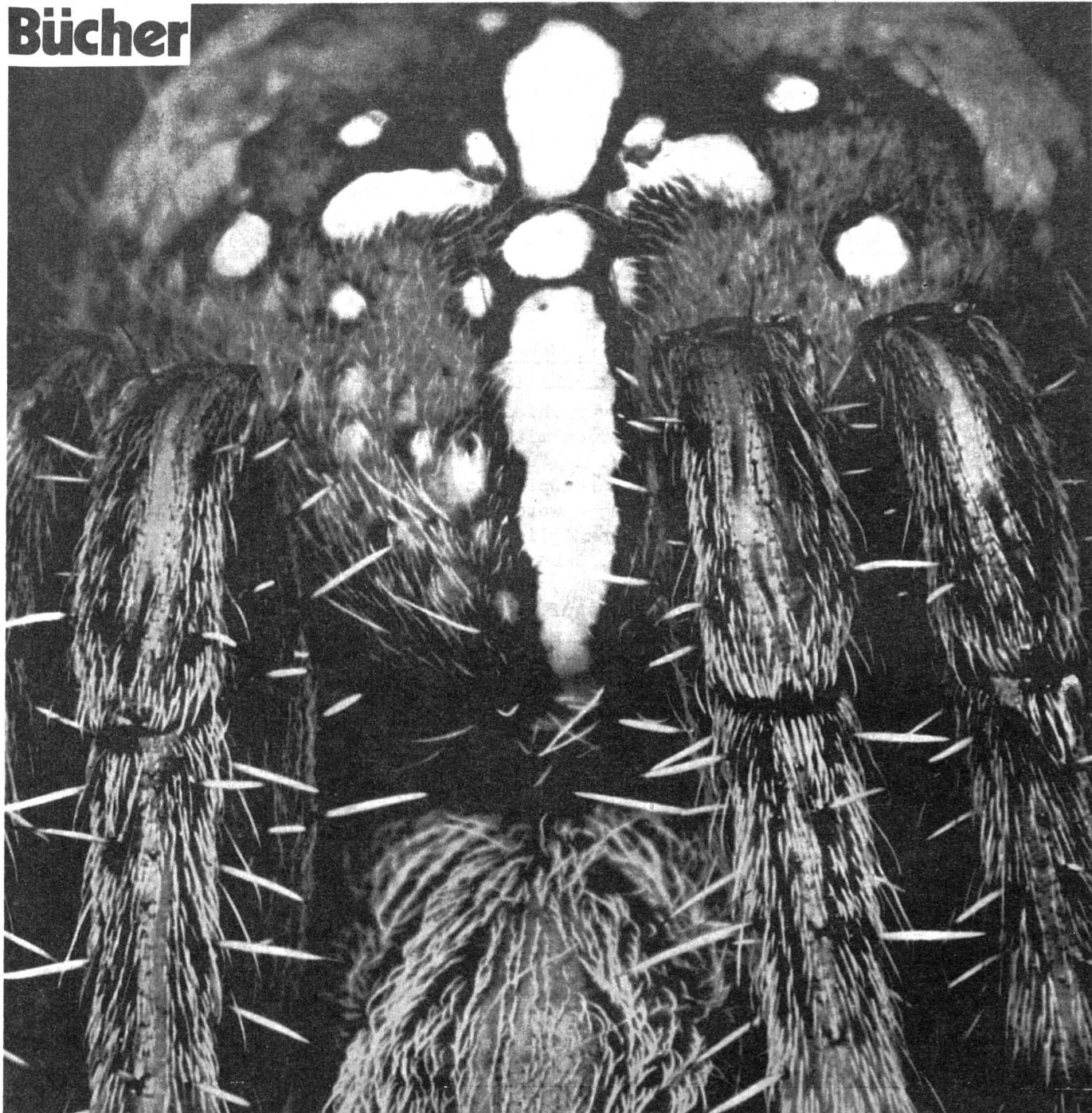
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bücher wie Sigrid Ammers Roman "Ein ernstes Kind" finde ich dringend nötig. Sprachlich und erzähltechnisch sehr ansprechend und eindringlich gestaltet, setzt sich Ammer in literarischer Form mit der Frage auseinander: "Wie müsste eine Gesellschaft beschaffen sein, in der Homosexualität nicht 'im Aus' bedeutet, sondern ein mehr oder weniger erfülltes Leben, wie jedes andere auch?"

Der Roman ist in zwei Erzählsträngen aufgebaut. Im ersten setzte sich eine Frau, die kurz vor dem Schulabschluss steht, mit ihrem jetzigen und zukünftigen Leben auseinander, vor allem mit ihrer Liesbesbeziehung zu Ruth und den damit verknüpften Ängsten vor Verachtung durch die Umwelt und Liebesentzug, und mit ihrer Alibi-Beziehung zu Walter, der ihre 'Normalität' beweisen soll. Im zweiten Erzählstrang wird die Entwicklungsgeschichte dieser Frau gezeigt, ihre Kindheit im Faschismus und ihre Jugendzeit in der Nachkriegszeit in Deutschland. Verbunden sind die beiden Handlungsstränge durch die Liebesbeziehung der Hauptperson mit Ruth und ihre Auseinandersetzung mit ihrem Lesbischsein. Ammer schildert die Situationen und Gefühle der Hauptperson sehr genau und gibt dadurch Einblick in Jugendzeit und Erwachsenwerden einer Lesbe. Sie vermag die Auseinandersetzung eines lesbischen Mädchens mit ihren Gefühlen (vor allem Liebe und Angst) und ihr Coming-out anschaulich zu machen. Ebenso genau wird gezeigt, mit welchen Mitteln Lesben zu Aussenseiterinnen der Gesellschaft gemacht werden. Die Hauptfigur erkennt am Ende des Romans, dass sie selber eine Frau ist, die Frauen liebt, und dementsprechend leben wird: entweder mit Ruth oder mit anderen Frauen.

Katherine V. Forrest: Seltsamer Wein. Daphne-Verlag (Deutsche Uebersetzung aus dem Amerikanischen), 1985, Fr. 18.-

Eine vergnügliche unterhaltsame Bettlektüre über den Anfang einer Liebesbeziehung zwischen zwei Frauen. Da es im Deutschen fast keine Lesbenromane mit aufstellenden Liebesbeziehungen und happy end gibt, bin ich froh, dass ich meine diesbezüglichen Identifikationsbedürfnisse durch die Uebersetzungen des Daphne-Verlages aus dem Amerikanischen ausleben kann.

Auch die beiden andern Bücher des Daphne-Verlages sind angenehme lesbische Unterhaltungsliteratur und damit wärmstens zur Lektüre empfohlen:

- Elizabeth Lang: Anna. Die Geschichte einer verheirateten Mutter, die lesbisch wird.

- Victoria Ramstetter: Die Marquise und die Novizin. Die Liebesgeschichte einer Schlossbesitzerin.

Dagmar Rössing: Schweiss.Perlen.Gespenster. Schwubile Presse
(Adresse: Solmsstr. 38 D-1000 Berlin 61), 1983, Fr. 15.80

In neun Erzählungen werden Frauen in verschiedenen Entscheidungs- und Gefühlssituationen gezeigt. Realistische Situationen werden mit Träumen und Visionen verknüpft, die aber ebenfalls realistisch dargestellt werden. In "Die verwunschene Fliege" werden z.B. Elemente von Rotkäppchen und Aschenputtel verknüpft mit Männergewalt gegen Frauen und einem lesbischen happy end. In andern Erzählungen werden Wünsche ausphantasiert, z.B. nach einer schönen Wohnung, nach einer Existenzmöglichkeit als Schriftstellerin, nach der Rache an der Mutter oder an der Freundin. Ueberraschende Wendungen führen die Handlung in andere Bereiche. Die Frauen sind lesbisch, ohne dass dies besonders problematisiert würde, es ist einfach selbstverständlich. Auf diesem Hintergrund könnte auch der Kampf gegen die Pilze in "Regen" als Metapher für ein Coming-out gelesen werden: "Im letzten Moment schlägst du um dich. Du zerdrückst sie. Du zertrittst sie. Kämpfst dir den Weg frei zur Tür. Auf einmal merkst du, dass sie weich sind, sie leisten keinen Widerstand! Du reisst die Tür auf. Nein! Nein! Im Flur auch. Du presst deinen Körper durch die nachgiebige Pilzmasse und stehst plötzlich im Freien."

Christa Winsloe: Mädchen in Uniform, Frauenoffensive, 1983. Fr. 20.-

Neuausgabe des Romanes aus den Zwanziger Jahren, der die Grundlage für den berühmten Lesbenfilm "Mädchen in Uniform" war. Christa Reinig hat dazu eine Kurzbiografie über Christa Winsloe verfasst.

Erika Mann: Briefe (1922-50), edition spangenberg, 1985, Fr. 41.-

Ihr Leben als Lesbe kommt in diesen Briefen nicht vor, sondern ihre Leben als Schauspielerin, Cabarettistin, Journalistin, Schriftstellerin, Kriegsberichterstatterin, Rednerin, u.a. (Zum Leben von Erika Mann gibt es einen ausgezeichneten Artikel im Lesbenstich Nr. 2, 1985).

Leona Siebenschön: nacht leben, extrabuch-verlag, 1984, Fr. 24.-

Nicht das Hauptthema, aber auch ein wichtiges, ist die beginnende Liebesbeziehung der Hauptperson, einer geschiedenen Mutter, mit einer benachbarten Pastorin. Literarisch sehr ansprechend geschrieben.

Isabel Allende: Das Geisterhaus, Suhrkamp, 1985, ca. Fr. 35.-

In diese Geschichte Chiles im 20.Jahrhundert, erzählt anhand einer Familie und insbesondere deren Frauen, ist auch eine feine Liebesgeschichte von der Schwägerin Ferula zur Hausherrin Claro eingewoben, die mit der Verbannung Ferulas durch ihren Bruder endet. (In den Seiten 100 bis 156).
Madeleine

Eva Schirmer, Mystik und Minne, Frauen im Mittelalter, Elefanten Press 1984, 115 S. mit vielen Illustrationen.

Ein nicht nur für Historikerinnen sehr interessantes Buch. Gut lesbar - spannend und verständlich geschrieben - werden darin die Lebensmöglichkeiten und -verhältnisse von Frauen aus allen Ständen im Mittelalter beschrieben. Das Buch behandelt Nonnen, Beginen, Hexen und Frauenmystik im Mittelalter. Viel Aufschlussreiches steckt auch darin für solche, die sich für feministische Theologie interessieren. Wer sich ein Bild darüber machen will, wie Frauen im Mittelalter lebten, was ihnen möglich und auch unmöglich war, kann dies durch die Lektüre von Schirmers Buch auf relativ einfache Weise haben.

susanne

Mariella Mehr: Das Licht der Frau.

Zytglogge Verlag Bern, 1984

Zu den mir liebsten Schriftstellerinnen gesellt sich eine neue - Mariella Mehr. Mit ihrer Erzählung "Das Licht der Frau" hat sie sich mitten in meinen Bauch gesetzt - hermana mia.....ich lasse mich ein auf die Reise.

Sie führt nach Madrid, zu Anna, der Stierkämpferin. Eine Frau tötet Tiere, sucht, aus dem Töten eine Kunst zu machen. Ist es möglich, Töten zum Ritual zu erheben? Mariella Mehr geht dieser Frage nach, bleibt nicht beobachtend am Rande stehen, sondern setzt sich aus, setzt sich mitten hinein, fühlt Frau, fühlt Toro, begegnet dem Göttinentier, das einst Diana zur Seite sass. Missbraucht heute, geopfert einem Männerwahn, der nun schon weit über zwei Jahrtausende dauert und uns mehr als das Blut der Göttinnen und ihrer Tiere gekostet hat. Wir bezahlen noch immer. Alle.

Mariella Mehr hat ein Buch geschrieben, in dem sie uns all ihre Trauer, Wut, Leidenschaft und Freude (mit) fühlen lässt - kompromisslos. Sie beschwört, sie schreit, sie weint, sie lacht, sie kotzt, sie liebt - und sie träumt sich zu den Wurzeln, die wir in Mond, in der Doppelaxt, in der Sichel zu beschwören suchen. Leben und Tod als ein Ganzes - wie lernen, wie leben wir, das wieder zu be-greifen? Wieso haben wir es uns nehmen lassen, warum werden wir zu Komplizen der Männer an Orten falsch verstandener Gleichberechtigung?

Hermana mia, deine Worte gären in mir gleich einem Hefeteig - und es ist nicht möglich, einen Teil herauszureißen, an dieser Stelle zu zitieren (so gerne ich möchte), weil zur Mitte der Anfang, zum Anfang das Ende und zum Ende alles gehört, was vorher war.

Ich empfehle das Buch von Herzen allen Frauen, die Spiritualität auch im Alltag begreifen - in der Geschichte von Anna und Tencha, die sich verkaufen, um töten zu können, in der Geschichte des Toros, der sinnlos getötet wird, um uns freizukaufen von Angst, von Leben, von Tod. Da löst sich die Frage auf, ob sich Spiritualität mit feministischer Politik in Verbindung setzen lässt. Sie tut es einfach. Einfach. Weil alles andere dort trennt, wo nichts zu trennen ist. Weil sich Trauer und Freude, Liebe und Hass, Leben und Tod nicht auszuschließen brauchen.

Ich heisse in diesem Buch eine Geliebte willkommen und gebe sie weiter an Euch.

PS.: Es lohnt sich, die spanischen Wörter und Sätze zu übersetzen - 'hermana' heisst übrigens 'Schwester'...
Weitere Bücher von Mariella Mehr, beide im Zytglogge Verlag erschienen: "Steinzeit" (Roman), und "In diesen Traum schlendert ein

roter Findling" (Gedichte).

Lora Lorina

Nella, Geschichte einer Freundschaft, von Esther Spinner, Bern, 1985, Zytglogge, 23.50

Esther Spinner fällt - gegen ihren inneren Widerstand - mitten in eine neue Welt hinein. Anfänglich sieht sie nur Gegensatzpaare wie Schmutz/Hygiene, Lärm/Ruhe, Nähe/Distanz, Hässlichkeit/Aesthetik. Sie erlebt etwas ganz anderes, als sie sich wünscht; Realität und Wunsch klaffen weit auseinander.

Doch mit der Zeit bekommen die Räume zwischen den Gegensätzen Schattierungen und Farben, die Kanten schmelzen, die Gegensätze rücken sich näher - der Blickwinkel von Esther wird umso weiter. Wie sie es sagt: sie lernt leben.

Später gelingt es ihr, in den engeren familiären Raum die sozialen Umfelder mit einzubeziehen, woraus sich wieder Gegensatzpaare entwickeln wie Tradition und Moderne, patriarchale Strukturen im Gegen- satz zu/gemischt mit matriarchalen Elementen, tatsächliche Not gegenüber dem Schein des Wohlstandes der Jungen. Das alles fügt sich schliesslich mit Nellas Geschichte zur optimistischen Ganzheit: Ich habe ein gu- tes Leben.

Esther Spinner versteht es, mit Wortbil- dern und Satzgeflechten und Geschicktheit im Aufbau eine vollständige, schöne Erzäh- lung zu schreiben.

mLj

Schwestern berühmter Männer, zwölf biogra- phische Porträts, hg. von Luise F. Pusch, Frankfurt/M. 1985, insel tb Nr. 796, ca.20.-
(sehr empfehlenswert, wird aus Platzmangel erst in der nächsten Nummer besprochen)

Sheila Ortiz Taylor: Erdbeben, sub rosa
Frauenverlag, 1985, aus dem Amerikanischen.
Ein Roman über 2 Frauen, 6 Kinder, 300 Kaninchen und ein Erdbeben.

Carlotta Marchand: Wie durch ein Nadelöhr.
Erinnerungen einer jüdischen Frau, sub rosa
Frauenverlag, 1985.

Ellen Kuzwayo: Soweto, mein Zuhause. Leben
gegen Apartheid, sub rosa Frauenverlag, 1985.

Arbeitsgruppe Frauenkongress (Hrsg.): Sind
wir uns den so fremd? Ausländische und deut- sche Frauen im Gespräch, sub rosa Frauenver-
lag, Herbst 1985.

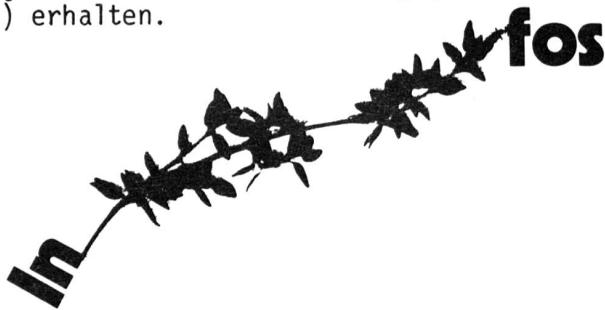
Sabine Lang: Sappho. Gedanken über eine Na-
mensgeberin, Verlag Frühlings Erwachen, 1985.

Hrsg. Pulver/Dallach: Zwischenzeilen, Zyt-
glogge Verlag, 1985.
Ein aktueller Blick in die zeitgenössische deutschschweizerische Literatur von Frauen.

ERFREULICHES

Ilse Kokula, Soziologin und Pädagogin aus Berlin, ist auf das Wintersemester 85/86 als Gastprofessorin nach Utrecht (NL) auf den neugeschaffenen Belle van Zuylen-Lehrstuhl berufen worden. Besonders erfreulich daran ist, dass Ilse Kokula aufgrund ihrer Forschungen zu Lesben (Bücher: Der Kampf gegen Unterdrückung. - Weibliche Homosexualität um 1900. - Formen lesbischer Subkultur, - diverse Interviews mit älteren Lesben in der Lesbenfront (u.a.) und andere Artikel an verschiedenen Orten) diese Gastprofessur erhalten hat. Die Frauen der homo-studies und der vrouwen-studies, vor allem auch die Soziologin und Lesbenforscherin Judith Schuyf, hatten sich sehr für Ilse Kokula eingesetzt.

Claudia Schoppmann, Germanistin und Lesbenstich-Redaktorin aus Berlin, hat ein zweijähriges Forschungsstipendium vom Hamburger Institut für Sozialforschung erhalten, um die Geschichte von Lesben während des Nationalsozialismus zu erforschen. Auch Claudia Schoppmann hat damit eine Stelle aufgrund ihrer Lesbenforschung (Buch: 'Der Skorpion' - Frauenliebe in der Weimarer Republik) erhalten.



Radiokritik

In der Woche vom 24.-28. Juni wurden auf DRS 1 (jeweils um 14.05 in der Frauensendung) fünf Sendungen zum Thema "Gleichgeschlechtliche Liebe" ausgestrahlt. Gestaltet wurde die Reihe von Ursy Trösch. Am Montag erzählten Schwule, am Dienstag Lesben von ihrem Coming-out und ihrer heutigen Lebenssituation. Am Mittwoch stellte Ursy Trösch einem Psychoanalytiker Fragen zur Homosexualität aus psychologischer Sicht. Am Donnerstag erzählten eine Mutter, eine Gotte, eine Grossmutter und ein Vater je eines Schwulen und eine Mutter einer Lesbe, wie sie ihren homosexuellen Verwandten begegnen. Am Freitag beantworteten der Psychoanalytiker, ein Schwuler, Ursy Trösch und ich als Lesbe Fragen, die Hörerinnen gestellt hatten.

Ich denke, dass mit dieser Sendereihe das Thema Gleichgeschlechtliche Liebe ein wenig enttabuisiert wurde, schon allein dadurch, dass während einer Arbeitswoche jeden Tag eine Sendung darüber im Programm des Schweizer Radios ausgestrahlt wurde und auch dadurch, dass Lesben und Schwule direkt zu Worte kamen.

Laut Ursy Trösch war die Arbeit an dieser Sendereihe der grösste "Chrampf" in ihrer zehnjährigen Radiomitarbeit. Die Suche nach Gesprächspartner/innen war sehr schwierig und mit intensivem Suchen verbunden. Am ehesten waren Schwule bereit, Auskunft zu geben, während es viel schwieriger war, Lesben für ein Gespräch zu finden. Am schwierigsten war es, gesprächswillige Verwandte, und hier insbesondere männliche, zu finden. Dass bei all diesen Schwierigkeiten viel mehr Verwandte von Schwulen als von Lesben befragt wurden, ist schade, aber leider begreiflich.

Ein besonderes Kompliment verdient U. Trösch für die Sorgfalt, mit der sie diese Reihe gestaltet hat. Sie hat den Wunsch nach Anonymität der meisten Teilnehmer/innen respektiert und mit grossem zusätzlichen Aufwand die Presse (und dadurch das Publikum) über die Sendereihe informiert und ein Info-Blatt mit Kontaktadressen und Büchern zusammengestellt. Im sprachlichen Verhalten hat sie eine Einübung in die Begriffe 'lesbisch, schwul, homosexuell' gegeben, indem sie konsequent von 'homosexuellen, also lesbischen, Frauen' und von 'homosexuellen, also schwulen, Männern' gesprochen hat. (In der Presseberichterstattung wurde dieser Sprachgebrauch dann wiederum verzerrt und homosexuell nur auf Männer bezogen verwendet.)

Der Titel 'Gleichgeschlechtliche Liebe' hat mich zuerst etwas befremdet, doch beim Nachdenken darüber finde ich ihn geeignet. Beim Wort 'gleichgeschlechtlich' denkt person nicht nur an Männer, wie dies bei 'homosexuell' noch oft der Fall ist. Die Betonung auf 'Liebe' statt 'Sexualität' scheint mir angemessen, da 'Liebe' ein umfassenderer und damit der Lebenswirklichkeit entsprechender Begriff ist.

Bei den Fragestellungen der Hörerinnen (es rief nur ein schwuler Mann an) fiel auf, dass sie die Wörter 'lesbisch, schwul, homosexuell' vermieden und stattdessen 'es, so, das' setzten. Diese Sprachvermeidung zeigt an, wie tief die Vorurteile gegenüber Lesben, Schwulen und Homosexualität noch sitzen, sodass die entsprechenden Wörter nicht wie andere angewendet werden können. Die Verwendung dieser Begriffe trägt aber dazu bei, das Tabu Homosexualität zu durchbrechen.

Inhaltlich war die Sendereihe darauf ausgerichtet, bei Heteroleuten Verständnis für Lesben und Schwule zu wecken; eine homosexuelle Lebensweise als mögliche, akzeptable Lebensweise zu zeigen. Traurig, dass dies so noch nötig ist, aber umso wichtiger, dass diese Sendereihe gestaltet und ausgestrahlt wurde.

Zu hoffen bleibt allerdings, dass auch in den anderen Sendegefässen des Schweizer Radios immer wieder in Sendungen Homosexualität positiv thematisiert wird. Themen und mögliche Anknüpfungspunkte gäbe es ja wahrlich genug.

Madeleine

SCHWEIZ

INTERNATIONALER
LESBEN-INFORMATIONS-
SERVICE
Sekretariat:
CLIT INTERNATIONAL
(ILIS' BULLETIN)

Mit unserer Zeitung verbreiten wir Informationen von und für Lesben. Wir publizieren eure Artikel und Informationen in Ihrer ursprünglichen Sprache. Falls sie kurz sind, werden wir versuchen, sie in eine der drei "offiziellen" Sprachen (spanisch, englisch und französisch) von CLIT INTERNATIONAL zu übersetzen. (Keine Infos von schwulen Männern oder Organisationen, die sich nicht zu einem überwiegenden Teil aus Lesben zusammensetzen, werden vermittelt.)

Also "süsse" Lesben, nehmt eure Griffel und schreibt an:

CLIT INTERNATIONAL
Centre Femmes
5 bd St Georges
1205 Genève

FRIEDENSCAMP IN GENF

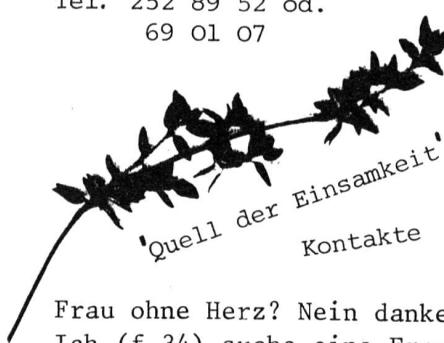
Frauen aus allen Ländern haben sich nach den Beispielen von Greenham und Comiso vis à vis des UNO Gebäudes im "parc de la Maison Rigaud" niedergelassen. Alle Frauen werden gebeten mitzumachen.

CAMP DES FEMMES
POUR LA PAIX
Place des Nations
Ave. de la Paix 11A
1202 Genève

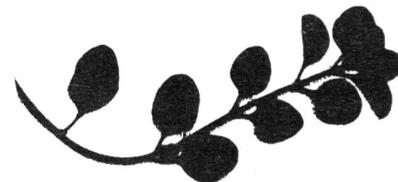


GROSSES FRAUENFEST
IN BERN
28., 29. September 85
Tomi Tomak Pantomime
Frauenmusikband
Lesbentheater
Disco
und vieles mehr
INFOS erhältlich durch:
LIB
Postfach 4049
3001 Bern

Zürich:
NUIT FEMMEUSE
Samstag 21. September 85
In der Roten Fabrik
Ab 16.00 Uhr
Diverse Frauenfilme
Galerie:
Zürcher Künstlerinnen zeigen ihre Werke
Abendprogramm:
Live Musik, Improvisationen, Unterhaltung, Disco, Tombola
Bar (mit Barpianistin)
Ab Mitternacht:
Busse zum Frauenzentrum
Uebernachtungsmöglichkeiten vorhanden
Sonntagszmorge im Frauenzentrum
Mehr Infos durch Marlene
Tel. 252 89 52 od.
69 01 07



Frau ohne Herz? Nein danke. Ich (f.34) suche eine Frau (30-40) mit Herz, Charme, Charisma und intelligentem Kopf. Herzen gibt es viele aber nur wenige passen zu meinem. Vielleicht Deines? Kennwort: alea iacta est



Lesben bis 25ig treffen sich jeden Freitagabend ab 20 Uhr im Begegnungszentrum HAZ, Sihlquai 67, Zürich. Komm doch vorbei!

UEBERNACHTUNGSMOEGLICHKEITEN FUER FRAUEN VON FRAUEN:

In der Fen-loube, Langmauerweg 1, Bern, haben Frauen eine Kartei eröffnet, wo sich:

- Frauen von Bern und Umgebung, welche Schlafplätze anzubieten haben, eintragen
- Reisende Frauen, welche einen solchen Platz suchen, informieren können.

Der Gedanke ist, dass jede Frau nach ihrem Gutdünken auch einen kleinen Unkostenbeitrag verlangen kann. Ebenso steht es jeder Frau offen, das Angebot zurückzuziehen, wenn es sie dünkt.

Die Frauenlaube ist Mo - Fr von 17.30 - 23h, am Mi schon ab 15h offen, Sa/So geschlossen, außer bei Gruppenveranstaltungen.

Das Projekt ist herzlich zur Nachahmung empfohlen!!!

Ebenfalls neu in BERN:
LESBENTELEFON, jeden Freitag von 19-23h, (031) 22'45'43
Wir bieten Lesben Auskünfte bezüglich Treffpunkte/Discos/Veranstaltungen (soweit möglich, gesamtscheizerisch) und auch Beratung in persönlichen Fragen an.

Nach über 2-jährigem Bestehen wird die Frauenelowerwerkstatt an der Brauerstr. 44 in Zürich auf Ende September aus finanziellen Gründen aufgelöst, da wir unser Ziel,

für eine bis zwei Frauen einen bezahlten Arbeitsplatz zu schaffen, nicht erreicht haben. Die anfängliche Durstsrecke wurde zum Dauerzustand. Um der Gerüchteküche mal eins ans Bein zu "ginggen" - die Frauenvelowerkstatt wird, wenn auch in anderer Form, weiterbestehen. Wir wollen eine Freizeitwerkstatt für Frauen einrichten. Diese könnte nicht nur zum Veloflicken benutzt werden, sondern Frauen (Verreinsmitcliter) sollen die Möglichkeit haben, ihre Töffs, Staubsauger, Möbel u.s.w. zu reparieren, neue Fertigkeiten zu lernen, ihr Können und Wissen zu erproben, zu erweitern und weiterzugeben. Daneben wollen wir Veloflick-kurse für Frauen anbieten. Wir suchen noch ein Lokal - möglichst gratis.

Bis Ende Sept. sind wir an der Brauerstrasse anzutreffen. Wir führen noch Reparaturen durch. Gleichzeitig läuft eine TEILLIQUIDATION mit Rabatten bis zu 60%. Unsere Oeffnungszeiten wie gewohnt:

Di-Fr: 14.30-18.30h
Sa: 13.00-16.00h

Die Realisierung unserer Zukunftspläne und -träume hängt nicht zuletzt von Dir ab. Wenn Du Lust und Power hast, Dich in irgendeiner Form daran zu beteiligen, mitzugestalten, melde Dich bitte über die Adresse der Frauenvelowerkstatt bei uns. Nach Ende September sind wir über das Frauenzentrum, Mattengasse 27, 8005 Zürich erreichbar.

Uebrigens - unsere Brauerstrasse-Aera endet am 21./22. Sept. mit einer Zügel-Party. Du bist herzlich eingeladen!

DEUTSCHLAND

26.10 - 1.11.1985

1. Berliner Lesbenwoche

-von Sappho bis zum Chip-Wir wollen aus vielen lesbischen Sichtweisen in die Tiefe gehen, die Utopie beim Namen nennen und an ihrer Umsetzung arbeiten. Platz soll für jede Lesbe sein, trotz oder gerade

wegen der Unterschiedlichkeiten.

Vorbereitungsgruppe
Lesbenwoche
c/o Frauenzentrum
Stresemannstrasse 40
1000 Berlin 61

Lilith, Frauenbuchladen und Verlag GmbH. Knesebeckstr. 86/87, 1000 Berlin 12
Wir haben das Verzeichnis lieferbarer Lesbenliteratur auf den neusten Stand gebracht (April 85). Das Gesamtverzeichnis ist über obige Adresse zu beziehen. Bei Bestellung bitte für die Unkosten DM 1.50 in Briefmarken beilegen.

In KÖLN wurde am 16.März 85 das lesbisch-schwule Kommunikations- und Kulturzentrum "SCHULZ" eröffnet. Adresse: Bismarckstr.17, 5000 Köln 1



HOLLAND

27., 28. und 29. September

INTERNATIONALES

FRAUEN MUSIK FESTIVAL in der Diekmanhal in Eschede.

Verschiedene Musikstile, aufgeführt von Frauenbands-, Orchester, usw. aus In- und Ausland.

Preise für Eintrittskarten:

Passe-Partout fl. 32.50

Freitag fl. 10.--

Samstag fl. 17.50

Sonntag fl. 12.50

Zeltmöglichkeiten vorhanden, zugänglich für Rollstühle, Anmeldung für Kindergarten bis 15. Sept. 85.
NUR FUER FRAUEN!

Kontaktadresse:

Vrouwen Muziek Festival

Twente

Jupiterstraat 25

NL 7557 La Hengelo (OV)

Tel. 074 772 959

ITALIEN

PROJEKT "FRAUENRAUM" in der TOSCANA

Das Ziel des Projektes ist es, Raum von und für Frauen zu kreieren. Die erste Phase des Projekts hat sich bereits im Dezember 84 konkretisiert durch den Kauf eines Hauses und dazugehörigem Land in der Gemeinde Casale Marittimo (Pisa) ganz in der Nähe des Meeres.

Mehr Infos über:

Nara Tel. 0574/26025 (it.)

Leda Tel. 0574/23590

Falls du das Projekt finanziell unterstützen möchtest, kannst du deinen Beitrag überweisen an:

c/c No. 163.605.05

Nara Marconi

Via dell' Alberaccio 69/F

PRATO Italien

FRAUENLAND..

Camping..workshops..Frauen Ass. Cult. TERRADILEI

05010 Fabro Scalo (Terni)

Tel. 0763/85241 (UMBRIA)

FRANKREICH

Lesbische Musikerinnen

STRIDENCE ist eine Gruppe, die einen Fond von/für lesbische Musikerinnen gründen möchte. Wenn du Vorschläge hast oder dabei sein möchtest, kontaktiere Barbara

Tel. 887 80 66 (Paris)
oder Patricia

Tel. 340 67 62 (Paris)

Wo meine Sonne scheint und meine Sterne stehn... Wo der Kuckuck noch ruft und es noch Wiesenschaumkraut gibt. 1 Std. in die Pyrenäen, 1 1/2 Std. an den Atlantik, im Rutsch nach Bordeaux oder Toulouse.

FRAUENFERIEN in Südwestfrankreich. DM 20.- pro Tag, alles inclusive. Zimmer oder Zelt, klein und überschaubar. Keine Dienstleistungen! WIR für UNS! Bienvenue à:

Saouis

Cravencères

32110 Nogaro / France

Tel: 0033/62/085606